

Förderkonzeption Deutsch

Felix-Nussbaum-Schule, Hauptschule in Walsrode

1. Grundsätze und Ziele
2. Diagnostische Verfahren
3. Methoden der Lese- und Rechtschreibförderung
4. Leistungsbewertung
5. Dokumentation der individuellen Förderung

## 1. Grundsätze und Ziele

Unsere Schülerinnen und Schüler kommen mit unterschiedlichen Lernausgangslagen und individuellem Lernverhalten in die Hauptschule. Laut Erlass zur „Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen“ soll der Unterricht sich generell auf die heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler einstellen.

*(Behrens, Ulrike SVBI 5/2006)*

Lernangebote und Lernanforderungen sind also zu differenzieren: Hierzu ist es notwendig, dass wir die individuellen Voraussetzungen z.B. für den Schriftspracherwerb berücksichtigen und neben prozessbegleitenden Beobachtungen systematische Fehleranalysen durchführen.

Zur Messung und Beurteilung von schulischen Leistungen gibt es qualitativ unterschiedliche Verfahren (s. Punkt 2), die je nach ihrem diagnostischen Konzept unterschiedliche Ansätze für individuelle Fördermaßnahmen anbieten ( *Welche Hilfen leistet die Diagnostik? Karlheinz Drechsel NLI Hildesheim nibis.ni.schule.de* ). Die Beobachtung oder Diagnostik ist demnach unter pädagogischen Gesichtspunkten als Förderdiagnostik anzulegen.

Nur in Fällen, in denen die Beobachtung der Lehrkräfte Hinweise auf eine deutliche Beeinträchtigung der Sinneswahrnehmung eines Schülers geben, sollten die Eltern eine Empfehlung für eine fachärztliche Untersuchung erhalten. Sollten für einzelne Schüler schon Gutachten vorliegen (z.B. Legasthenie) können sie uns wichtige Hinweise für eine Förderung geben. Jedoch sind therapeutische Maßnahmen nicht unsere Aufgabe! *(Behrens, Ulrike SVBI 5/2006)*

Ausschlaggebend dafür, welche Fördermaßnahmen eingeleitet werden, ist die pädagogische Einschätzung der Lehrkraft.

Im Hinblick auf die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung sind die Planung und Durchführung der Fördermaßnahmen mit den Eltern zu besprechen. Hierfür sollte ein außerordentlicher Termin vereinbart werden. Der Elternsprechtag allein ist nicht ausreichend.

Die Klassenkonferenz entscheidet dann über Notwendigkeit, Art und Umfang der individuellen Fördermaßnahme.

Der Erlass ermöglicht Hilfen im Sinne eines Nachteilsausgleiches sowie eine Abweichung von den Grundsätzen der Leistungsbewertung. (s. Punkt 4) Auch bei der Entscheidung über diese Maßnahmen genügt ein außerschulisches Gutachten ohne pädagogische Würdigung jedoch nicht.

Besonders wichtig ist, dass auch bei Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben eine positive Grundhaltung zum Lernen erhalten bleibt und eine motivierende Förderung erfolgt. Übungs- und Fördermaterial sollte nach der Null-Fehler-Regel ausgewählt werden. (s. Punkt 3)

Wenn die binnendifferenzierende Förderung nicht ausreicht, sollen nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Ressourcen (!) nicht klasseninterne Fördermaßnahmen bereitgestellt werden. Diese können dann klassen- und jahrgangsübergreifend sein und sollten nach Art und Ausprägung der Schwierigkeiten gebildet werden.

Regelmäßige (halbjährliche) Überprüfungen führen dann zu Entscheidungen über Änderungen oder Beibehaltung der Maßnahmen.

Hat die Fördermaßnahme auch nach mehrjähriger intensiver und individueller Förderung keine erkennbare Wirkung, müssen dem Schüler Strategien zum Umgang mit den vorhandenen Schwierigkeiten vermittelt werden.

## 2. Diagnostische Verfahren

Die Grundlage für die Feststellung des augenblicklichen Lern- und Leistungsstandes sind die Ergebnisse aus standardisierten und informellen Testverfahren sowie die Beobachtungen aus dem Unterricht.

Dabei sollten wir auch individuelle Bezugsnormen anlegen und nicht nur den direkten Vergleich mit der Lerngruppe.

Die Leistung des einzelnen Schülers ist stets auch mit der vorher erbrachten zu vergleichen.

Die Förderung in den Bereichen Schriftspracherwerb und Lesefähigkeit ist auf diagnostische Verfahren angewiesen, die Art und Umfang der Fördermaßnahme sachlich begründen. Es wird vom vorhandenen Leistungsvermögen ausgegangen und festgelegt, was die zu Fördernden als Nächstes lernen sollten.

Eine Verlaufsdiagnostik ermöglicht dem Lernenden, Fortschritte zu erkennen und die Motivation zur Weiterentwicklung zu steigern.

Folgende diagnostische Verfahren werden zur Zeit an unserer Schule eingesetzt oder sollen in Zukunft eingesetzt werden:

#### Testen und Fördern –

Online-Angebot des Klett-Verkages, kostenlos zu unserem Lehrwerk. Seit September 2009 können die Schüler der Klassen 5-7 einen Online-Test in den Bereichen Sprachverständnis, Leseverständnis und Rechtschreibung durchführen. Eine individuelle Diagnose ermöglicht jedem einzelnen Schüler und der Lehrkraft die Defizite zu erkennen. Individuelle Fördermaterialien für jeden Schüler sind ausdrückbar und können dem Schüler und den Eltern erläutert werden, so dass ein Förderplan erstellt werden kann.

#### Fehleranalysebogen in Anlehnung an die Freiburger Rechtschreibschule und Carola Reuter-Liehr

Diese Fehleranalyse ermöglicht Produktanalysen von Schriftproben, wobei die Art des Textes frei wählbar ist. Es werden *Wahrnehmungs-* und *Wortdurchgliederungs-, Regel-* und *Merkfehler* diagnostiziert. Es lassen sich Aussagen zur aktuellen Lernzone und zum Förderbedarf ableiten. Diese Art der Diagnose eignet sich für alle Klassenstufen.

1. Wahrnehmungsfehler und Wortdurchgliederungsfehler.

Hier können Phoneme und Grapheme nicht immer unterschieden werden

L = Lautgetreue Lösung. Man kann das Wort auch so schreiben, ohne dass der Lautklang sich verändert: *Elefant, Zige*

WD = Verstoß gegen die Wahrnehmungsdurchgliederung.  
Fehlende oder überflüssige Laute: Schre, Vogl, Wargen

WT = Verstoß gegen die Wahrnehmungstrennschärfe. Das Wort enthält Buchstaben, die den Klang verändern: Schokolade, Reken, Tumate

WR = Verstoß gegen die Wahrnehmungsrichtung: Spiegelungen wie b-d, Drehspiegelungen wie d-g, Reihenfolgevertausch: Gadel, Weige, Kamle

2. Regelfehler

R Großschreibung  
Ableitung:  
Auslautverhärtung (Bant, Rant)  
Doppelkonsonant  
St/Sp (nie *sch*)  
ver-vor (nie *ñ*)  
ie (lang gesprochen)  
ß/h/ä

3. Merkfehler

I M Alle Fehler, die nicht über Wahrnehmungs- und Regelwissen vermieden werden können.

Der überwiegende Teil der Fehler entsteht durch Verstöße gegen die lautgetreue Schreibung. Daher ist die Übung der Hör- und Mitsprechwörter von großer Bedeutung. Hier ist das rhythmisch-melodische Sprechschwingen und das synchrone

Sprechschreiben nachweislich die beste Fehlerreduzierungsmethode (FRESCH). Danach kommen die Strategiestritte *rhythmisches Verlängern, Ableiten* und *Merkwörter zum Lernen.* (s .Punkt 3)

### HSP (Hamburger Schreibprobe)

Zusätzlich zu den verwendeten Diagnoseverfahren bzw. an Stelle des DRT ist geplant, auch mit der Hamburger Schreibprobe zu arbeiten. Sie bietet neben Testverfahren bis Klasse 9 (HSP 5-9) auch ein umfassendes, dem individuellen Bedarf angepasstes Fördermaterial. Durch einen einheitliche Form der Aufgabenstellung kann die Lernentwicklung der Schüler sehr gut dokumentiert werden. Es werden nach May (vgl. *May: Diagnose orthografischer Kompetenz, HSP1-9, S.28-30*) die Rechtschreibleistung des Schülers durch folgende Werte bestimmt:

1. Graphemtreffer (die Zahl der richtigen Grapheme lässt eine Einschätzung des Rechtschreibniveaus zu).
2. Rechtschreibstrategien, die der Schüler benutzt werden analysiert: alphabetische Strategie; orthografische Strategie; morphematische Strategie; wortübergreifende Strategie;
3. Überflüssige orthografische Elemente
4. Oberzeichenfehler (Sorgfalt und Kontrolle beim Schreiben)

### Stolperwörter-Lesetest ( W.Metze)

Der Stolperwörtertest umfasst einen größeren Bereich von Leseprozessen. Es werden jeweils Sätze vorgegeben, in die ein Wort eingebaut wurde, das nicht dorthin gehört und das als nicht zugehörend identifiziert und durchgestrichen werden muss. Beispiel: *Meine Mutter trinkt gern schwach Kaffee.* Der Test erfasst Lesetempo, Genauigkeit und Verstehen.

Stärker als beim leisen Lesen altersgemäßer Texte wird bei den Stolperwörter-Sätzen der Abgleich mit grammatischen und syntaktischen Strukturen gefordert. Manchmal muss vorrangig auf die Wortbedeutung zurückgegriffen werden.

Der Stolperwörter-Lesetest erfasst in hohem Maße wirklichkeitsnah umfassende Leseprozesse. (W.Metze, Stolperwörter-Lesetest; [www.lesetest1-4.de](http://www.lesetest1-4.de))

Der Test soll zu Beginn und zum Ende des 5.Schuljahres durch den Fachlehrer Deutsch durchgeführt werden. Die Darstellung der gelesenen Sätze pro Minute erlaubt den Vergleich der beiden Testergebnisse und weist den Lern-Fortschritt aus. Der Test ist kostenlos im Internet erhältlich, erfordert kaum Vorbereitung und kann rasch ausgewertet werden.

### 3. Methoden der Förderung

#### 3.1 Innere Differenzierung

Grundsätzlich hat Förderung ihren Platz im Unterricht. Sie setzt am jeweiligen Entwicklungsstand der Schüler an und berücksichtigt unterschiedliche Lerngeschwindigkeit, verschiedene Lernwege und differenzierte Ergebnissicherung. Geeignet sind Unterrichtsformen, die den Schülern individuelle Lernzeit einräumen, wie Frei- und Projektarbeit, Wochenplan.

Differenzierung ist möglich durch

- Aufgaben mit abgestuftem Schwierigkeitsgrad
- Lernpartnerschaften zwischen Leistungsstarken und Leistungsschwachen
- Selbstständiges Arbeiten an spezifisch vorbereiteten Aufgaben in differenzierten Organisationsformen (Stationen-Lernen, Gruppenarbeit in leistungsdifferenzierten Gruppen)

#### 3.2 Null-Fehler-Regel

Auf Basis der Könnenserfahrung werden die Anforderung langsam gesteigert. Die Planung sollte so erfolgen, dass die Förderung einen systematischen Aufbau hat. Das Üben mit den Materialien soll dem Schüler die Selbstkontrolle ermöglichen und Leistungsbereitschaft und Motivation durch sichere Erfolgserlebnisse fördern.

#### 3.3 Symbole und Strategien zur Vermeidung von Fehlern

Die Arbeit mit Begriffen und Symbolen in der Diktatvorbereitung und Korrektur verdeutlicht den Schülern ihre individuellen Fehlerschwerpunkte bzw. deren Vermeidung:.

- Rhythmisch-melodisch Mitschwingen und synchrones Sprechschreiben
- Rhythmisches Verlängern
- Ableiten
- Merkwörter –Wörter zum Lernen

Für uns ist es wichtig, Wörter den vier Bereichen zuordnen zu können und im Rechtschreibunterricht, bei Übungstexten und Diktaten entsprechend der Schwierigkeitsstufe das passende Wortmaterial einzusetzen.

Das von uns verwendete Lehrwerk deutsch.kombi arbeitet im Rechtschreibbereich mit diesen Methoden.

### 3.4 Differenzierende Übungsstunden

Die fünfte Deutschstunde kann als ritualisierte Übungsstunde für Rechtschreibung und Leseförderung ab Klasse 5 genutzt werden. Wobei möglichst wenig mit Arbeitsblättern gearbeitet werden sollte:

- Buddy-System (2er-Gruppe von Leistungsstarkem und Leistungsschwachem Schüler)
- Anlegen eine Extraheftes, schön gestaltet, etwas dicker, mit Rand
- Computerprogramme wie Oriolos oder Cesar
- Karteikastensysteme
- LÜK
- Fingerschreiben
- Kassetten, CDs
- Schwungübungen
- Wortfamilien
- Merkwörterlisten erstellen
- Partnerdiktate
- Arbeit mit dem Lehrwerk und dem Differenzierungsheft für leistungsstarke Schüler
- Puzzle, Spiele, Memory

### 3.5 Lesen – Lesen – Lesen

Unser Deutschunterricht soll viele unterschiedliche Möglichkeiten des Lesens für die Schüler ermöglichen. Sinnentnehmendes Lesen und Verstehen sind die Grundlagen für fast alle anderen Unterrichtsfächer. Regelmäßige Lesestunden, differenzierte Angebote in Quantität und inhaltlichem Schwierigkeitsgrad, Lesepatenschaften (zum Beispiel mit anderen Klassen), Lesenächte, regelmäßiges Vorlesen, Buchvorstellungen und eine zielgerichtete Benutzung der Bibliothek sollen die Leselust der Schüler erhöhen und Lesen zu einem selbstverständlich genutzten Werkzeug der eigenen Bildung werden lassen.

### 3.6 Förderung von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunft

Unsere Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit geringen oder keinen Deutschkenntnissen in klassenübergreifendem Förderunterricht bis zu fünf Stunden in der Woche.

Laut RdErl. d. MK vom 21.07.2005 zur Integration und Förderung von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunft ist die Förderung von Sprech- und Sprachkompetenz jedoch Aufgabe jeden Unterrichts und nicht allein des Deutsch- und Sprachförderunterrichts.

### 3.6 Testen und Foedern

Fördermaterialien nach der Diagnose des Online-Testes „Testen und Foedern“ auf der Basis des Lehrwerkes deutsch.kombi, Klett-Verlag.(s.Pkt.2 Diagnose)

## 4. Leistungsbewertung

Der Maßstab der Leistungsbewertung kann laut Erlass verändert werden.

Die Klassenkonferenz entscheidet über die Maßnahmen

- a) Hilfen im Sinne eines Nachteilsausgleichs (Ausweitung der Arbeitszeit, Hilfsmittel, individuelle Aufgabenstellung, pädagogische Note) Abweichung von dem durch die Fachkonferenz beschlossenen Diktatbewertungsschlüssel.
- b) Stärkere Gewichtung der mündlichen Leistung
- c) Zeitweiliger Verzicht der Benotung der Lese-Rechtschreibleistung

b) und c) müssen im Zeugnis vermerkt werden. Im Abgangs- oder Abschlusszeugnis sind die Bemerkungen nicht erlaubt. Auf Wunsch der Erziehungsberechtigten kann jedoch ein Hinweis auf das Vorliegen einer Rechtschwierigkeit gegeben werden.

Von der Landesschulbehörde wird folgende Formulierung vorgeschlagen:

*„Auf Beschluss der Klassenkonferenz vom... ist im Lesen/Rechtschreiben von den Grundsätzen der Leistungsbewertung im Schulhalbjahr/Schuljahr... abgewichen worden.“*

Ein Schüler darf nicht allein auf Grund besonderer Rechtschreibschwierigkeiten bei sonst angemessener Gesamtleistung von einem Schulformwechsel ausgeschlossen werden.

Alle Abweichungen von den üblichen Bewertungsregeln müssen in der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung des jeweiligen Schülers ausgewiesen sein.

## 5. Dokumentation des Lernfortschritts

Die Entwicklungsvoraussetzungen in Bezug auf das Lesen und Rechtschreiben, prozessbegleitende Beobachtungen, Förderpläne und Überprüfungen des Förderbedarfs, Elterngespräche und Ergebnisse von Klassenkonferenzen sind in der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung festzuhalten.

Das Vorgehen aller am Prozess Beteiligter soll dadurch transparenter werden.

Hilfreich hierfür sind schulinterne, einheitliche Formulare und Kriterienkataloge, die aus den Fachkonferenzen hervorgehen können und die uns die Erfüllung der Anforderungen in diesem Bereich erleichtern. Die Dokumentation enthält Aussagen

- zur Lernausgangslage
- zu den im Planungszeitraum angestrebten Zielen
- zur Maßnahme, mit deren Hilfe das Ziel erreicht werden soll

- über die Einschätzung des Fördererfolgs.

Walsrode, im September 2007

Aktualisiert im November 2009

Verantwortlich im Auftrag der Fachkonferenz

S. Jäger/Fachkonferenzleiterin